

Musik vereint Tenniker und Spanier

BZ
17.04.2001

OSTERKONZERT / Der Tenniker Chor «... ma non troppo» lud die «Capella de Musica de Burès» aus Katalonien zu einem Osterkonzert ein. Höhepunkt war die gemeinsame Aufführung der *Missa Brevis* von Joseph Haydn.



VOLKSLIED. Der Gastchor «Capella de Musica de Burès» eröffnete den Konzertabend in Tenniken mit spanischen Volksliedern. FOTO NARS

TENNIKEN. Das übermütige Tanzlied ebenso wie den getragenen geistlichen Gesang pflegen sie, die spanischen Sängerinnen und Sänger, die über Ostern beim Tenniker Chor «... ma non troppo» zu Gast waren. In einem kleinen Städtchen in Katalonien seien sie zuhause, unfern von Barcelona, war am Konzert zu erfahren, das am Ostersonntag-Abend in der Kirche Tenniken zahlreiche Zuhörer und Zuhörerinnen vereinte.

Dass das Volkslied in der Stadt Castellbell i el Vilar eine grosse Rolle spielt, machte der Chor mit einer Reihe von Liedern klar, denen der Rhythmus der spanischen Tänze zugrunde liegt. Und dass der Chor auch eine Musikschule unterhält, wie auf der Einladungskarte zu lesen war, das liess die Qualität seiner Vortragsweise un schwer erkennen. Mit straffer Hand – und elegant zugleich – leitet die Dirigentin Queralt Comellas die dreissig Sänger und Sängerinnen. Nicht nur die Tempi, auch die melodischen Bögen und die dynamischen Entwicklungen weiss sie dezidiert zu fordern.

Mit bemerkenswerter Agilität skizziert der Chor gleich mehrere gegenläufige Rhythmen nebeneinander – für ein Liebhaber-Ensemble eine beinahe unglauhbare Leistung. Dass daneben

auch Dissonanzen durchgehalten und ebenso leicht wieder aufgelöst werden, lässt eine regelmässige und strenge Probendisziplin vermuten.

Die Gastgeber des Tenniker «... ma non troppo»-Chores neigten in ihren musikalischen Auftritten zum eher schwerblütigen nordischen Genre der Komposition. Lieder aus dem skandinavischen und baltischen Raum stellten sich in den Gegensatz zur spanischen Grandezza.

Zum Höhepunkt des abendlichen Konzertes geriet zweifellos die gemeinsame Aufführung der *Missa Brevis* in F von Joseph Haydn unter dem Dirigat von Michael Zaugg. Die zwei schönen Solo-Sopranstimmen der Kanadierin Julie Barron und der Spanierin Elena Copons i Labarias setzten dem Chorvortrag helle Glanzlichter auf.

Aber auch der Rückhalt der erfreulich gefühlvoll spielenden Streicher und der sowohl sonor wie zurückhaltend auftretenden Orgel gab dem Vortrag eine kraftvolle Basis. Erstaunen erregte vor allem die Homogenität der beiden Chöre, die nach eigenem Bekunden sich lediglich «mit Hand und Fuss» verständigen konnten. Das *Ave Verum* von Wolfgang Amadeus Mozart bestätigte den hohen Wert der Musik als völkerverbindendes Band. (ruf)